

Lichtenstein-Gothaer Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Zeitung für Schönb., Mühl-, Sonders., Nieders., St. Cyriak, Schmölln, Weism., Ruhland, Orlamündorf, Mülsen St. Jacob, St. Jakob, Elgersdorf, Thom., Niederschlema, Schmölln und Lichtenstein

Amtsblatt für das Amtl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 67.

Generalveröffentlichungen
für Amtsgerichtsbezirk

Donnerstag, den 21. März

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Steins. Blatt mittwoch Abend, zweiter Samm.- und Schlag., nachmittags vor dem nächsten Tag. — Dienstältester Belegschaft 2 Mtl. 40 Wk., durch die Zeitungen 2 Mtl. 42 Wk. — Einzelne Nummer 10 Wk. — Belegzettel schreibt unter Geschäftsführer, Mühl. Ober-Cirke 5, alle Räumlichkeiten bestehende, Verhältnisse, sowie die Rechtslage einzugeben. — Einzelne werden die Dienstälteste Zeitung mit 15 für entlastende Belehrung mit 20 Wk. bestreut. — Zeitungsgefe 40 Wk. — Zeitungs-Zettel: Tagblatt.

Verlauffstelle Bürgerschule Lichtenstein.

Gemüsebeschwerde Nr. 801—Ende gegen Vorlegung der städtischen Lebensmittelkarte. Außerdem cond. Magazinisch gegen Vorlegung derselben Karte Nr. 501—1000. Donnerstag, den 21. März von nachm. 3—5 Uhr.

Gemeinde-Sparkasse Mülsen St. Jacob.

Erlagsgutschrift 3½% bei täglicher Verzinsung. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Kriegsanleihen unentbehrlich.

Gemeindeverbaudirektorium Nr. 2. Postdirektion Leipzig 26308.

Herrspacher Amt Lichtenstein 264

Geschäftsstelle: 8—1, 3—5. Sonnabends 8—2 Uhr.

Strenge Gehaltshaltung.

Besenreisig-Verlauf auf Forderglauchauer Revier.

Freitag, den 22. März von vormittags 9 Uhr an sollen im Rumpfmalde

40 Wellenhandel birtenes Besenreisig

unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zusammenkunft auf der alten Lichtensteiner Straße am Rehboldberg.

Glauchau, den 15. März 1918.

Gräßliche Forstverwaltung und Rentamt.

Liste XVII.

Gemäß den Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 20. März 1917 und 22. September 1917, betreffend Regelung des Handels mit Erzeugnissen zum Verbrauch im Königreich Sachsen, werden ferner folgende Erzeugnisse vom Handel und aus der gewerblichen Herstellung innerhalb Sachsen zu unterschlossen:

Nr.	Erzeugniss	Herrsteller	Ort der Herstellung	
600	Marke Sonne, allerfeinstes Kriegs-Badpulver	W. Junghans & Co.	Leipzig	
501	Badpulver nach Dr. Thilo	Dr. Thilo & Co. Chem. Fabrik	Mainz	
	hiermit wird die Genehmigung Nr. 234 widerrufen.			
602	"Wir was" Kriegs-Eisach Badpulver	F. Jungnickel & Co. Joh. R. Rupprecht	Dresden	
	hiermit werden die Genehmigungen Nr. 199 u. 296 widerrufen.			
603	In Badpulver	Heintz, Rothkopf	Düsseldorf	
604	Brochoslas Omlett-Eierfischen- und Kräppchen-Pulver	Emil Prochaska	Dresden	
605	Kriegs-Eierfischensatz			
606	"Gato" Haustierfutter	Dr. W. Webers Schne	Hamburg	
607	"Record" Badpulver	G. m. b. H.	Hamburg	
608	"Luna" Badpulver	Emil Schröd	Dresden	
609	G. S. Badpulver	G. m. b. H.	Dresden	
610	Prima Badpulver	Gustav Gitter	Kuxenberg i. S.	
611	Verbeschichtetes Wiener Badpulver mit dem Wappen	Erdmann Ad. Möbius	Leipzig	
612	Romanus Badpulver	Joh. Bernhard Romanus	Dresden	
613	"Triumph" Ei-Eisach	Wilh. Höhme Nachf.	Göttingen	
614	Romanus Badpulver	Wilh. Höhme Nachf.	Dresden	
615	Bonillin Vanilleküchen- u. Eierküchen Badpulver	Wilh. Höhme Nachf.	Hamburg	
616	Marie "Goldlob"	Robert Gottheimer	Hamburg	
617	Flüssiges Eisweiss	Kino Adressbild	Leipzig	
618	Frärschilde hochseiner Ei-Eisach	Harald C. Graebe	Berlin	
619	Victoria Ei-Eisach	In den Handel gebracht von		
	J. G. Böhmer Nachf.			
620	Royal Vanille-Sugar	In den Handel gebracht von		
621	Bonillin-Zucker "Equis"	Joh. Bernhard Romanus	Dresden	
622	Gibtol-Kunsthonig	In den Handel gebracht von		
623	Marie "Sieger"	Richard Schumacher	Dresden	
624	Pudding St. Pierre (Kaiserschmarrn)	In den Handel gebracht von		
625	3. Kellers Mandelauflauf	Josef Keller	Geisbe (Hofst.)	
	In den Handel gebracht von			
	Richard Kornagel			
	Richard Schwade			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			
	Wipf-Pudding-Kroma			
	Ritter Marg.			
	Oskar Liepe			
	Sommerlicher Mandelauflauf			</td

Berechtigung der Saatkartoffeln bei Bergärberung der Aushaustfläche.

Bei Bergärberung der Kartoffel-Aushaustfläche wird für jeden bei der entsprechenden Ausplanzung der Aushaustfläche verwendeten Zentner Saatkartoffeln eine Rückergütung von 3 Mark 50 Pf. gewährt. Dem bis spätestens zum 15. Juli 1918 bei der Landhauptmannschaft zu stellenden Antrag auf Bescheinigungen des Landwirtschaftlichen Oberamtmannes der Aushaust-Gemeinde über folgende Punkte beizufügen:

1. Der Betrag darf nicht mehr als 100 Hektar und nicht weniger als $\frac{1}{4}$ Hektar landwirtschaftlich benutzte Fläche betragen.
2. Die Aushaustfläche muss um mindestens 2 Prozent gegenüber der Aushaustfläche des Jahres 1917 vergrößert sein.
3. Das Saatgut muss durch Vermittelung des Bezirksverbandes oder des Landwirtschaftlichen Oberamtmannes bezogen und in einer Menge von 10 Zentnern auf $\frac{1}{4}$ Hektar wiedlich verwendet sein.
4. Der Boden muss nach Möglichkeit gut vorgerichtet und gehängt werden sein. Der Beichter muss in der Lage sein, für die Allgemeinheit tatsächlich Kartoffeln abliefern zu können.

Die Rückergütung wird auch für die schon früher gelassenen Saat-Kartoffeln gewährt, welche diese Bedingungen entsprechen. Bestellungen auf Saatgut, soweit solche noch nicht ausgegeben worden sind, haben unzweckmäßig durch die Ortsbehörde bei dem Bezirksverbande zu erfolgen. Die bisher bestellten Saat-Kartoffeln werden in nächster Zeit geliefert.

Glauchau, am 19. März 1918.
Der Bezirksverband
der Königlichen Landhauptmannschaft Glauchau.

Kurze wichtige Nachrichten.

Auf das Begrüßungstelegramm des in Kiel anhenden schleswig-holsteinischen Provinzialausschusses ist von Dr. Maj. dem Kaiser ein Telegramm eingegangen, in welchem es zum Schluß heißt: Der Friedens-Vertrag soll und wird uns nicht fehlen. Ein weiterer Krieg, sondern einer, welcher den Interessen Deutschlands entspricht.

Aus Berlin wird gemeldet: Oldenburg liegt in einem Telegramm an den Provinzialausschuss der Provinz Westfalen: „So Gott will werden wir auch im Westen den Feind niederringen und die Wahrheit allgemeinen Frieden hernehmen.“

Der Reichstag lehnt die Zustimmung über den deutsch-russischen und den deutsch-irischen Friedensvertrag ab und verwies dann die Vorlage an den Staatsratssitz. — Hierzu folgt die Verfassung der neuen Kreditvorlage von 15 Milliarden Mark. Nach dieser Verfassung wird in sofortiger und hier Verfassung gegen die Stimmen der Unabhängigen Zusätzlichen angenommen.

König Ferdinand von Rumänien hat dem Generalmarshall Polen an den rumänischen Regierungsrunden I. Maife mit Schwertern verliehen und den Ministerpräsidenten Radostowicz benannt, die Oberstleutnant der Legionen des Kaiserreichs in Polen zu übernehmen. Bei der Übergabe hieß der Ministerpräsident eine warme Prachtrede, in der er die großen vom Generalstabschef bei der bulgarischen Einigung geführten Dienste hervorhob.

Von unzähligen Deutschen wurden auf neue folgende Stände von Ausgangsschulden angekündigt: Österreich, 14. Februar in und Mainz. Einige Menschenleben fielen diesen Ausfällen leider zum Opfer.

Aus Polen wird gemeldet: Karabylman ist zum rumänischen Ministerpräsidenten ernannt worden.

Aus Amerika wird über Berichte von Verhandlungen zwischen dem Verbund und der Ukraine berichtet. Da in letzter Zeit öfters derartige Nachrichten in die Leidenschaft gelangten, die fast den Stumpf der Unschuld auf der Erde machen, seien wie nicht weiter darauf ein. Sollten aber einmal wichtliche und der Wahrheit entsprechend Verhandlungen stattfinden, so werden wie nicht vorzüglich möglichst darüber zu berichten.

In der Schweiz laufen Berichte um, wo sich Hofrat Vommarach mit seinen Freunden in Verbindung stehen soll. Ob dies der Fall ist, werden die nächsten Tage zur Klärung bringen.

Aus Bern wird gemeldet, daß das Erzbistumsumpf in Gruenende 2100 Personen zu Verwandten macht.

Aus Tokio wird gemeldet: Hochherrschaft meldet, daß die Maximalen am 12. März eines dritten Angriffs auf Elagat stattfinden. Die Amazonsoldaten leisteten Widerstand, wurden angegriffen und vor 150 Japanern, die nicht mehr lernen konnten, wurden die meisten ermordet.

In Tokio ist eine Ministerietrie angebrochen.

Das holländische Blatt „Nieuws Atcheneische Cour“ meldet, daß die Zahlenzahl aus Deutschland abgestiegen eingestellt wurde.

Die aus parlamentarischen Kreisen verbreitet, soll schon Mitte April die Wiederaufnahme des diplomatischen und konsularischen Vertrages zwischen Deutschland und Russland erfolgen.

Moskau meldet aus Newburgh: Abends 15. March am 15. März auf der neuen West ein Brand aus. Die neue West beschäftigt 1200 Mann und stellt vollkommen fähige Kaufmänner her.

Eine neue Kriegsführungserklärung der Entente.

Vom 18. März. (Meldung des Reichenischen Bureau's) Das Auswärtige Amt veröffentlicht

Bader-Sonderzuwendung.

Jede vorzugsweise Berechtigte Person, welche Kaufhant der Kleingewerbe, schätzt $\frac{1}{2}$, Bland Bader als Sonderzuwendung. Abgabe erfolgt bei dem Kleinhändler, bei dem die Bezugsberechtigung des Kaufhant abgegeben ist und zwar auf den 8. April (25. März—15. April). Abnahme ist bis zum 20. März zu erfolgen. Rinder unter 2 Jahren erhalten nur auf 1 Mark die Sonderzuwendung.

Den Gader haben die Kleinhändler einzutragen auf ihren Schlitten zu entnehmen.

Die Kleinhändler haben die eingenommenen Abschüsse der Kleinstadt bei Bezugsberechtigten zu 100 Pf. zu bündeln und in einem Umschlag, auf dem der Name und der Wohnort des Kleinhändlers und die Gesamtzahl der Abschüsse angegeben sein muss, bis zum 20. März an die Ortsbehörden abzugeben.

Die Ortsbehörden haben nach Prüfung bis zum 5. April hieraus auszugeben, wieviel Abschüsse von jedem Kleinhändler abgegeben worden sind. Nach dem Umtaage der abgelieferten Marken erhalten die Kleinhändler Bezugsbewilligung von hier ausgestellt.

Die Kleinhändler haben auf die Abschüsse der Bezugsbewilligung einen Firmenstempel oder die Unterschrift mit Tinte oder Tintenstift anzubringen. Die Bewilligung dient dann als Bezugsbewilligung gegenüber dem Großhändler. Sie ist also vom Kleinhändler in der üblichen Weise an seinen Lieferanten weiterzugeben.

Glauchau, am 18. März 1918.

Landhauptmann Freiherr v. Welt.

folgendes Communiqué:

Der Premierminister und die Auswärtigen Minister der Entente, die in London veramalgmt waren, halten es für ihre Pflicht, von dem deutschem Verbrechen, das unter dem Namen eines deutschen Friedens gegen das russische Volk begangen worden ist, Kenntnis zu nehmen. Russland war wehrlos. Die russische Regierung versuchte, doch Frankreich vier Jahre gegen die Unabhängigkeit der Nationen und gegen die Rechte der Menschheit kämpfte und in einer Stimmung einzigartiger Feindseligkeit erwartete, auf dem Wege der Überredung den demokratischen Frieden zu erhalten, den es durch seine Macht nicht hatte erhalten können. Die Folge zeigt sich absehbar. Der Waffenstillstand war noch nicht abgeschlossen, als die deutsche Heeresverwaltung, obwohl sie sich verpflichtet hatte, die Beisetzung ihrer Toten nicht zu verändern, sie in Massen an die Seefront verlegte, und Rußland wie Frankreich, daß es keinen Protest gegen diese flagante Verfehlung der von den Deutschen gegebenen Worte zu erheben wolle. Was weiter folgte, war ähnlich. Als der deutsche Frieden in die Wirklichkeit überging wurde, zeigte es sich, daß er die Invasion russischer Armee, Verhöhnung oder Begnahnung aller militärischen Leistungsmittel und die Organisation russischer Männer zum Vorteil Deutschlands in sich trug, ein Verhältnis, das sich von Anfangen nicht unterscheidet, ehe ob dieses Wort selber jüngst verneigt wurde. Ansonsten fanden die Russen die militärische Operationen ebenfalls gemacht haben, daß die Diplomatik ebenfalls kein. Ihre Vertreter waren gezwungen, zu erklären, daß während ihres Vertrages, den ihnen vorausgelegten Friedensvertrag nur zu lesen, keine andere Wahl hatten, als ihn zu unterzeichnen. Sie unterzeichneten ihn, ohne zu wissen, ob der Vertrag in seiner wahren Bedeutung Frieden oder Krieg bedeutete und ohne zu erkennen, in welchen Straß das nationale Leben Russlands zu einem Schatten heruntergebracht wurde.

Aber und, die Regierungen der Entente, konnte es nicht zwecklos sein, welches Urteil die freien Völker der Welt über dieses Verfahren fällen würden. Weshalb soll man viel Zeit über Verhandlungen Deutschlands verlieren, das in seiner Periode der Geschichte dieser Erörterungen, nicht als es Polen teilte, sich mit solchem Emissarius als den Beschützer der nationalen Unabhängigkeit, als unerlässlichen Feind der Menschheit und der Würde der zivilisierten Nation gezeigt hatte. Polen, dessen Heldengeschichte die grausamste der nationalen Tragödien überbaute hat, wird mit einer Partei bedroht, und um sein Leiden noch zu verschärfen, haben sie die Entscheidungen, durch die die letzten Spuren seiner Unabhängigkeit vernichtet werden sollen, auf trügerische Versprechungen regelhaft. Was von Polen und Russland gilt, gilt nicht minder von Rumänien, das vom Strom unabßerbar überflutet und überflutet überflutet wird. Mit Macht wird der Friede laut verhandelt, aber unter dem dünnen Mantel der Worte lauert die brutale Wirklichkeit des Krieges. Die unverhüllte Herrschaft der zehn gewählten Friedensverträge, wie diese werden in Zukunft nicht anerkennen. Unsere Hände sind sehr verschwunden.

Wie kämpfen und werden weiter kämpfen, um ein für alle Mal dieser Politik des Plünders, der eine Erde zu machen, um an ihre Stelle die Friedlichkeit und den organisierten Gerechtigkeit zu setzen. Wenn wir die Einzelheiten dieses langen Kriegs vor uns liegen, können wir überzeugender lassen, erkennen wir immer deutlicher, daß die Kämpfe um die Freiheit überall im Zusammenhang mit einander stehen, so daß man sie nicht einzeln anzusehen vermag. Soll die Gerechtigkeit und Wahrheit gewinnen, so wenn das Ergebnis von fünfjährigen Schlachten abhängt, so dürfen die Nationen, deren Schicksal in der Schwere ist,

auf die Heere vertrauen, die selbst unter schwierigsten Bedingungen als die gegenwärtigen sich der Großen Aufgabe, die ihrer Tapferkeit übertraut ist, mehr als gewohnt gezeigt haben.

Wort des W. T. G.: Seine schmeichelhaft für die russischen Unterhändler ist dieser Erguß ja gerade nicht. Mit Absicht auf die Bevölkerung Hollands und anderer neutraler Staaten durch die Entente kann man auch dieses gegenseitige Propagandabüro gleichsam zu den übrigen legen.

Sparkasse Hohndorf
vermittelt Zeichnungen auf die
8. Kriegs-Anleihe
spesenfrei, auch für Nichtsparer.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Generalstabbericht.

Brüssel Hauptquartier, 19. März. (Amtl.)

Heeresgruppe Kronprinz Albrecht.

Sturmtruppen preußischer, bayerischer und sächsischer Divisionen führten in Flandern erfolgreiche Eindrückungen aus und nahmen dabei mehr als 300 belgische Gefangene. Von der Süde bis zum La Battice-Vorort war der Feuerkampf am Abend gesteigert. In der übrigen Front blieb er in mäßigen Grenzen.

Die Gruppe Deutscher Kronprinz u. Wallwisch. Bei Audincourt holtten brandenburgische Stottruppen nach hartem Kampf 21 Gefangene aus den französischen Weben. Das Artilleriefeuer lebte Leifersturm von Reims und in der Champagne zeitweilig auf. An der Nordfront von Verdun nahm es an Stärke zu. Wir ließen unsere Erkundungen fort. Südliche Abteilungen brachten auf dem Objekt des Moos 35 Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An vielen Stellen der lothringischen Front in dem Regen und im Sonnengrau rege Aktivität der Franzosen. — Wir schöpften gestern im Puffendorf und von der Erde aus 23 feindliche Flugzeuge und 2 Feuerschiffe ab.

Der Erste Generalquartiermeister.

Abendbericht.

Berlin, 19. März, abends. Regen schwärmte an der Westfront die Gerechtigkeit ein. An der Nordfront von Verdun und im Parc-Y-Wald blieb bis jetzt der Feuerkampf lebhaft.

Bei den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

19000 Tonnen versenkt.

Berlin, 18. März. (Amtl.) Im Seegebiet im Engeland vertriebenen unsere Unt. feierten 19000 Bratwurstgittertonnen feindlichen Handels-Hilfstruppen.

Der Chef des Admiraltätes der Marine.

Armenische Mezelein.

Am Montag, 18. März. Die „Aventur“ Willkür verbreite folgenden Auszug aus Depechen des Kommandierenden der 3. Armee über armenische Grausamkeiten: Die Armenier mekelten etwa 50 Muslime aus Hachan und Kaltchik nieder. Muslime, deren Anzahl nicht bekannt ist, die die Armenier unter dem Vorwand des Strafverfahrens aus Willkür festgesetzt hatten, sind nicht zurückgeführt. Armenier, die aus der Stadt Erzurum, nördlich von Gerasum, flüchteten, töteten 60 Muslime. In Gerasum lagen wie 250 schrecklich verblutete Leichen. Osmanische Kavallerie, die Hassan Kalle besiegte, ließ sie fest, daß Frauen, Männer und Kinder

Kaufhaus der Reichspostverwaltung. Wäge er
viele der Gedächtnisse ab.
März—18. April. Über
unter 2 Jahren erhalten

auf ihren Bedürfnissen ge
richtete der Gedächtnisse ber
einem Wunsch, auf dem
die Gesamtzahl der über
die Oberbehörden ab

zum 5. April hierher
er abgegeben werden sind.
erhalten die Reisebüro

reisezugsanzeigungen Spez
zialstift auszubringen.
säuberlichem Großhandel.
sie an seinen Dienstleistungen

eld.

die selbst unter schwierigen
gegenwärtigen sich der Pro
sperität anvertraut ist, mehr
den.

Sie schmeichelhaft für die
dieser Erfolg ja gerade nicht
andlung Hollands und an
nach die Entente kann man
propagandabüro zu geru

Hohndorf

anungen auf die
B-Anleihe
für Rücksparer.
egsschauplänen.
Generalstabbericht.

19. März. Amtlich
Gouverneur: Albrecht.

und, bauartig und häufig
in Flandern erfolgreiche
nahmen dabei mehr als 300
er Küste bis zum 2. Okt
am Abend am Abend teilgenommen
et in militärischen Grenzen,
er Kontrahenten u. Wallwic
brandenburgische Stoß
wie 21 Feuerwehr aus den
Artilleriefeuer lebte befo
der Chancery zeitweilig
von Verdun nahm es an
unsere Erwartungen fort
achten auf dem Objekt des

herzog Albrecht.

lohnungsfreien Front. In dem
rege Tätigkeit der Franzosen
im Luftkampf und von
den Flugzeugen und 2 Gezel
Generalstabbericht.

Ludendorff.

abends. Regen sähnte an
stätigkeit ein. An der Nord
im Parson-Wald blieb bis
schauplänen nichts Neues
nen versteckt.

(Amtlich) Im Sowjetgebiet
unsere Unt. reichte 19.000
polnischen Landes-Hilfstruppen
dmitglied der Marine,
e Mecklenburg.

8. März. Die „Aventur Brit
auszug aus Belegschaft des
3. Armees über armenische
meiste einer 50.000
und Kaischil niederr. Russen
bekannt ist, wie die Armee
des Ersten Weltkrieges aus Muc
ind nicht zurückgeführt. Mit
der Erkrankt nördlich von Gr
und 60.000 Russen.

In Geschäftlich verblümme
allerie, die Passen Karte be
rauen, Männer und Kinder

in diesem Dorf und dieser Umgebung in barbarischer
Weise durch Viehlebe und durch Dolchstiche von den
Armeniern niedergemacht waren, die auch einen Teil
der Bewohner fortgeführt haben. Die Armenier hätten
den Passen Karte in Brand gestellt.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein. 24. März 1918.

* * Auszeichnung. Herr Oberamtmann Dr. Siegling wurde wegen der Verdienste um die
Wiederholung bei der 7. Kriegsanstalt mit dem
preußischen Verdienstkreuz mit Lorbeerblatt ausgezeichnet.

* * Landwirte Vorsicht! Bei zahlreichen nächtlichen Einbruchsdiebstählen auf dem Lande ist bei den
Ermittlungen der Gewerbeaufsicht festgestellt worden,
dass die Täter Kenntnis von den örtlichen Leichnamen
in Tatorten haben erlangt haben, das sie
eher unter dem Vorzeichen Gier und Butter an Laien
zu wollen. Die Gewahrsame bestimmt und dabei
genau die Lage der Verstecke, Schuh und
Kleidung angeknüpft haben. Dabei sollten
Vorworte nicht selten Verboten den Einstieg und
der Wache in die Höhle unmöglich.

* * Geheimer Oberpostrat Richter +. Am
vergangenen Samstag ist in Dresden der Geheimrat
Oberpostrat Richter in seinem 71. Lebensjahr ver
storben. Der nun freigegegne war vom 1. Juli
1903 bis 1. April 1916 Leiter der Post-Bürodirektion
Chemnitz.

* * Die treiben noch immer ihre Unannehmlichkeiten und in der Umgebung. In den letzten Nächten wurden
wieder Einbrüche verübt in so zwei Häuser in Döbeln und St. Egidien. Am ersten Ort wurden
neben Eisenwaren 1.000 Mark gestohlen, während in St. Egidien befindliches Hause
gewaltsam erobert wurde, indem die unbekannter waren aus dem Hof. Es gingen 1.000 Mark Alten
entwendet.

Unkauf von Silbersachen.

Die Goldankaufsstelle — fünfzig Gold- und
Silberankaufsstelle — für den Amtsgerichts-
Bezirk Lichtenstein und die dazu gehörigen Kreis-
stellen sind nunmehr auch auf den Ankauf von
Silber eingerichtet. Für Silbersachen aller
Feinschaffung wird ein Einheitspreis von 15 Pf.
— für ein Gramm Silbermetall festgesetzt. —

Die Bevölkerung wird auf die ab hierdurch hervor
gehenden Händler Silbersachen günstig zu
entzögeln, besonders aufmerksam gemacht. □ □

* * Die Beratung über Steuerungszielungen
für Arbeitnehmer und Arbeiter wurde gestern in der
sozialen Kammer des Zwickauer Landes beschlossen.
Die Abstimmung ergab: Der Antrag Müller-Büchner
geprägt: 1) Einigkeit ist möglich ist die Arbeit
nach einstimmig angenommen. Keine Meinung in
der Deputationsversammlung ist, wie sich herausstellt, nur
irrtümlich entzogen. Der Antrag die Mindestzulage
für die Arbeiter auf 20 Mark zu bemessen (zumindest
10 Mark wird mit 10 gegen 10 Stimmen ab
gelehnt). Der Antrag Andrei ist Abmilderung einer
allgemeinen Zulage von 10 v. H. auch für die Arbeiter
nicht wünschbar gegen 10 Stimmen angenommen. Zu
überprüfen werden die Deputationsversammlung ergriffen.

* * Zur Reichstagserwahl im 18. Jähr
sich Reichstagserwahlkreis Zwickau wird ge
miedet, dass die erstmals gewordene Wahl vor
ausdrücklich nicht im Zeichen des Konsolidierens verlaufen
wird. Schon heute ist mit Sicherheit anzunehmen,
dass es in Niedersachsen, auch in Sachsen, zu
staatsoffizielle Richtungen ihre Art sei, die aneinander
treffen werden. Bei dieser Zulage ist es möglich,
dass auch die bürgerlichen Parteien sich mit eigenen
Kandidaten an der Wahl beteiligen. Endgültige Be
stätigung nach dieser Richtung hin stehen allerdings noch
aus.

* * Hilfsdienst. Frauen und Mädchen, die sich
dem väterlichen Hilfsdienst in der Clapp zuge
wollten, werden ernst und nachdrücklich darauf hingewiesen, dass eine unmittelbare
Bewerbung bei den Hilfsdienststellen unzweckmäßig
ist und dadurch eine evtl. Verlustmöglichkeit des Gehalts
nur verzögert wird. Die Anträge sind vielleicht
bei den zuständigen Frauennadelstellen, die hier in
der Regel beim Arbeitsnachweis oder der Nachfrage, ob
der Kasten steht, zu finden, es ist ich nicht.

Chemnitz. Ein schamloses Verhalten brachte die
in einer kleinen Maschinenfabrik beschäftigte ledige
Arbeiterin Clara Paula Müller auf die Anklage
bank. Sie hatte sich in ein Liebesverhältnis mit
einem jungen Franzosen eingelassen und was
bei einem heimlichen Zusammentreffen beobachtet
wurde. Dafür wurde sie zu 30 Tagen Gefängnis
verurteilt.

Dresden. (Ein Denkmal für Immelmann.) An
einem Wettbewerb um einen Gedenkstein für den Alte
gerhelden Immelmann in der Hauptbühne der kleinen
Theaterbauanstalt haben sich 105 Künstler beteiligt.
Ausgezeichnet wurde der 1. Preis von 1000 Mark
dem Architekten Hans Richter, und Bildhauer Jo
hannes Born, der 2. Preis von 500 Mark dem Bild

bauer Arthur Binke, der 3. Preis von 300 Mark dem
Entwurf von Bildhauer Kurt Maruschka.

* * **Glauchau.** (Anstehende Haftantrachten) Sind in
mehr als 20 Städten aufgetreten und haben namentlich
in Mittel so stark um sich gegriffen dass seitens des
berlinischen Stadtrats ein Haftverbot erlassen worden ist. Auch der hiesige Stadtrat ordnete an, dass
die in Haftstuben befindlichen Personen vor der
Gefangenschaft mit Hände und Brüste zu verbrennen, den Bin
de und Zeilenkopf nach jedem Gebrauch gründlich
auszuarbeiten und die Wäsche ist zu wechseln und vor
Gefangenschaft gehörig auszuführen haben. Auf Grund
von Paragraph 327 des Strafgelebens wird,
wenn die Ausrüstung wesentlich verlegt, mit Gefängnis
bis zu 2 Jahren, und wenn in solchen dieser Verleihung
eine Person von einer anstehenden Haftantracht
ergriffen wird, mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft.

* * **Hortenstein.** (Mit dem Taschenmesser) In den
Horten und die Schulter gehoben und bis zur Arbeits
mäßigkeit verletzt wurde ein Arbeiter von ei em
17-jährigen Schlosserlehrer, weil dieser den Lehr
knecht auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt wegen
einer Haussucht zur Wache gestellt hatte.

* * **Neukirchen bei Chemnitz.** (Mit etwa 10.000 Mr.
Mark geklaut wurden durch Einbrecher bei der Firma
H. Stauden. Die Diebe hatten nichts in dem
Gewerkschaftshaus der Firma ein Fenster eingeschlagen
und sich durch Angang zu dem Gebäude vorgeschafft.
Den beiden Arbeitern Dietrich und Walther nah
men sie noch in einen Wagen.

* * **Nennstiel.** (Vollständig niedergebrannt) Ist die
Durchsichtige Scheune mit großen Vorräten an Stroh,
Sawdust und Holz. Es wird vermutet, dass das Feuer
durch Kinder, die unglücklicherweise mit Streichhölzern
spielen verursacht wurde.

* * **Überhau.** (Tödlicher Unfall) Im Betriebe einer
Wollwarenfabrik verunglüchte der Fleischarbeiter
H. Pöhl am Montag, den 11. März, dadurch töd
lich, dass ein von ihm errichteter Tisch Breit mit 10 Pf.
verlor. — Das Gleiche begegnete auch einem anderen
arbeitsfähigen Handelsmann, bei dem sich 10 Pf. But
ter, 5 Pf. Eier und 5 Pf. Quark, und einer Wurstbesitzer
an der auswärts, bei der sich 10 Pf. Wurst-Schmelz
butter vorhanden.

* * **Plauen.** (Schlechthandl und sein Ende.) Im We
ar des Schlechthandels erworbene Waren — 11 Pfund
240, 280 Eier, 17 Pfund Mehl, 50 Pfund Butter
und 20 Pfund Käse wurden bei einem kleinen Han
delsmann vergolten und beschädigt. Der Mann hatte das Pfund Eier mit 11 Pfund, ein Ei mit 55 Pf. und das Pfund Mehl mit 240, 27 Pf. verloren. — Das Gleiche begegnete auch einem anderen
arbeitsfähigen Handelsmann, bei dem sich 10 Pf. Butter,
5 Pf. Eier und 5 Pf. Quark, und einer Wurstbesitzer
an der auswärts, bei der sich 10 Pf. Wurst-Schmelz
butter vorhanden.

* * **Penig.** (Wulfsdorf Wettmarzen), die in Penig an
scheinlich entwendet wurden, sind auch in Waldenburg
bei Zittau umgekehrt worden. Auch in Zittau sind
ähnliche Wettmarzen aufgetaucht, welche dort von
Zitern entwendet wurden. — (In Altemann angesprochen
ist die Besitzerschaft des Komprachik'schen Gewölbes.
Die Entstehungsurache ist Kurzschluss — Feuerbran
kraut ist im herrschaftlichen Forst bei
Amerika ein großer Zigarettenhandel.

* * **Schöna.** (Die Wissensfrage) Gestellt wurde im
öffentlichen Postlande. Au die Meldung hin, dass in
einem Dorfe bei Nautenkraut Schlosser beobachtet
werden sind, wurde der Teich unter jahrlange Beobach
tung genommen und von einem Jäger innerhalb weniger
Stunden drei starke Wassermann erlegt.

* * **Thum.** (Durch Erziehung einer Wissensfrage) Die
eine Kriegerin in den Hafen gestellt und nicht ge
öffnet hatte wurde der Hafen zerstört und die Woh
nung erheblich beschädigt.

* * **Waldheim.** (Der Erfolg gelohnt) In Waldheim wurden nachts aus dem Stalle
einer Scheune hier in drei verschließen gelohnt und
an See und Stelle abgeschlachtet. Von den Tieren
hat man keine Spur.

Was tat ich Dir?

Original-Roman von H. Courths-Möller.

28. Nachdruck verboten
Am diesem Augenblick rief jedoch das Kind auf
die Lippen und rief: Ein Diener trat zu und öffnete die
Haustüren zum Speisesaal. Als sie es betraten
sahen durch die gegenüberliegende Tür Rema
nus Wettmar.

Zie temp ein schlichtes wahrnehm wahrheitlos,
sicheres Tuchkleid ohne jeden Schmuck. Nur eine
alte goldene Kette hielt das Kleid am Kastenschluss
zusammen.

Wettmar sah ihn sehr traurig auf die
verzweigte anmutige Erscheinung mit der ruhigen
Fassung. ganz unglaublich sei er aus, als
Frau Paula sagte: „Meine Herz-Heil Remana“
Die beiden Menschen standen sich lächelnd mit
den Blicken gegenüber. Wettmar zog Remana
in ein ganz anderes Bild von Remana gezaubert. Er
konnte nicht glauben, dass dieser vornehm wirkende
Mädchen mit dem kleinen, lärmhaften Kind und
den Augen und auffällig blitzen Augen die mit so
häufigen Eigenschaften auseinanderliegende Geschlechter
seiner Schwester sein sollte.

Und Remana sah mit einem festlich versammelten
Gesicht in die Augen Wettmar von Wettmar, in sein
interessantes, charakteristisches Gesicht, in dem ein
prächtiger Zug von einem Bart verdeckt wurde. Sie

hatte das bestimmte Gefühl, dass da ein ganzes
Mann eine beeindruckende, imponierende Persönlichkeit
vor ihr stand. Und noch ein Empfinden keimte in
ihrer Seele auf: „Dieser Mann wird mein Ehemann sein.“ So stand es in ihrem Herzen.

Ob ein heutiges oder trauriges Ehemann das fühlte
sie nicht wissen. Es war ein Gefühl der Schmerz
in ihren Gliedern, und sie wusste mit bestem
Gewissheit, dass dieser Augenblick nur sie ein er
wählender war für ihr ganzes Leben. Was ging sie
Trotzdem sie in dem großen Speisegitter stand eine runde
Tafel, für fünf Personen gedeckt. Dazu nahmen sie
Platz. Hans hatte sich sofort an Romanas Seite
setzt und setzte sich neben ihr nieder. Gerald sah
seinen Frau Paula und Beatrice.

Romanas Sohn holte, dass Beatrice mit Gerald von
Wettmar bekannt. Sie wusste daran dachten, dass
Paula ihrer Tochter anempfohlen hatte, ihren
Gatte auf die Liste ihrer Freier zu setzen. Beatrice
hatten bereits einige darauf hinzugetragen, sich diesen
Freier zu suchen.

Romanas Sohn holte, dass Beatrice mit Gerald von
Wettmar bekannt. Sie wusste daran dachten, dass
Paula ihrer Tochter anempfohlen hatte, ihren
Gatte auf die Liste ihrer Freier zu setzen. Beatrice
hatten bereits einige darauf hinzugetragen, sich diesen
Freier zu suchen.

Romanas Sohn holte, dass Beatrice mit Gerald von
Wettmar bekannt. Sie wusste daran dachten, dass
Paula ihrer Tochter anempfohlen hatte, ihren
Gatte auf die Liste ihrer Freier zu setzen. Beatrice
hatten bereits einige darauf hinzugetragen, sich diesen
Freier zu suchen.

Romanas Sohn holte, dass Beatrice mit Gerald von
Wettmar bekannt. Sie wusste daran dachten, dass
Paula ihrer Tochter anempfohlen hatte, ihren
Gatte auf die Liste ihrer Freier zu setzen. Beatrice
hatten bereits einige darauf hinzugetragen, sich diesen
Freier zu suchen.

Bayer & Heinze

Abteilung Lichtenstein-Callenberg.

Hauptgeschäft: Chemnitz. Schwesternhalle: Burgstädt

Verzinsung von
Barrenlagen zu günstigen Zinsätzen.

Strenge Verschwiegenheit.

Was kannte er sich jedoch in seinem Betriebungen
nicht hinzugeben. Beatrice ließ ihm seine Zeit bestimmen.
Sie wußte ihn, ihr zu erzählen, wie er seitens ihres
Vaters aus den Klauen des Tigers gerettet wurde.

Gerald gehörte zu den Menschen, die nicht gern
von ihren Taten sprechen. Und er berichtete nie
nur kurz und sachlich, sein eigenes Verdienst in dem
Schatten stellend, von diesem Ereignis, an das er
völlig nicht gern erinnert wurde.

Aber er hatte die Rechnung ohne Kalkulation gemacht.
Doch das hat Gerald mit leuchtenden Augen an.

„Du unterschlägst das Interesse, Onkel Gerald,
Gut ist. Von mir das viel ausführlicher erzählt.
Gerald lächelt.“

„Mein guter Salutta ist ein sehr phantastischer
Erzähler, er schwüst gern aus, und es lobt sie
wirklich nicht, weiter darüber zu sprechen.“

„Wer Hans blieb sehr hartnäckig.
„Nein, so kommt Du nicht davon, Onkel Gerald,
Gut ist. Von mir das viel ausführlicher erzählt.
Gerald lächelt.“

„Mein guter Salutta ist ein sehr phantastischer
Erzähler, er schwüst gern aus, und es lobt sie
wirklich nicht, weiter darüber zu sprechen.“

Das kannte Gerald nicht. Er wußte nur, ob etwas
etwas kein Aufhebens von einer so selbstverständlichen
Sache machen.

Romanas hatte mit atemlosen Interesse auf die
Worte ihres Stießbruders gehört. Es wurde ihr
warm und wohl ums Herz, als sie sich, wie der fühne
Mann über seine eigene Deliktheit erzählt. Und noch
einmal erfreute sie im tiefsten Herzen, dass Hans so
begeistert war wie etwas, das nicht zu ihm
gehörte.

Warm und gütig sah sie ihn an, und unter diesem
Blick wurde Hans so rot, dass er am liebsten aufge
zogen wäre und Romanas umarmt hätte.

Der er musste ja das Geheimnis ihres beider
seinen Eindrückes hören, und das tat er auch,
als sei es ein kostbarer Schatz.

(Fortsetzung folgt)

